

# OFFENBLATT

[www.offenburg.de](http://www.offenburg.de)

## Impfzentrum vor der Tür

Kampf gegen COVID-19: Im Oberzentrum Offenburg soll ein Standort errichtet werden



**Messestandort.** Statt Kulturstoff soll hier vorübergehend Impfstoff verabreicht werden.

Archiv: Stadt Offenburg

Der Stadt Offenburg als mittelbadischem Oberzentrum liegt eine Anfrage der Landesregierung Baden-Württemberg vor, im Kampf gegen COVID-19 ein Impfzentrum zu errichten. Eine erste Standortprüfung hat ergeben: Offenburg ist leistungsfähig und kann die nötige Infrastruktur dafür bieten, täglich bis zu 3000 Personen zu impfen. Laut Plänen des Landes soll das Impfzentrum bis zum 15. Dezember betriebsbereit sein.

Ein Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz der Länder vom 6. November 2020 sieht vor, dass die einzelnen Bundesländer eigenverantwortlich Impfzentren errichten. In einem ersten Schritt sollen in ganz Baden-Württemberg acht Zentral-Impfzentren (ZIZ) eingerichtet werden – jeweils zwei in einem Regierungsbezirk. Im weiteren Verlauf des Impfkonzepthes des Landes sollen im Januar 2021 weitere kleinere

Impfzentren in den Kreisen eingerichtet werden, insgesamt 50 in ganz Baden-Württemberg. Mobile Impfteams sollen sobald als möglich in Pflegeeinrichtungen entsandt werden, um möglichst viele Risikogruppen impfen zu können.

Ausschlaggebend für die Auswahl Offenburgs war für das baden-württembergische Sozialministerium offensichtlich der zentrale und verkehrsgünstig ge-

### Mammutaufgabe

legene Messestandort in Mittelbaden. Oberbürgermeister Marco Steffens sieht Offenburg als Oberzentrum in der Pflicht, diese gestellte Mammutaufgabe zu stemmen: „So kann unsere Stadt auf dem Weg aus der Pandemie einen maßgeblichen Beitrag leisten.“

Für den Katastrophenschutzbeauftragten der Stadt, Peter Schwinn, ist es eine Herausforderung. Innerhalb kürzester Zeit hat

der Feuerwehrkommandant als Leiter Amt für Brand- und Zivilschutz die Standorte geprüft. Das Ergebnis: Offenburg hat sowohl die räumlichen als auch die personellen Voraussetzungen auf dem Messegelände, um die ambitionierte Logistik eines Zentralen Impfzentrums zu bewerkstelligen. Stündlich sollen bis zu 300 Menschen geimpft werden. Das Zentrum soll täglich von 7 bis 20 Uhr geöffnet sein.

Der Katastrophenschutzexperte Peter Schwinn ist es zu verdanken, dass die Planungen der Stadt Offenburg anderen Standorten bereits voraus ist. Die Organisation steht. Jetzt geht es darum, unter der organisatorischen Leitung von Peter Schwinn, der medizinischen Leitung der Ärztin Doris Reinhardt von der kassenärztlichen Vereinigung sowie Sandra Kircher, Leiterin der Messe Offenburg-Ortenau, das Zentrum an den Start zu bringen.

### WENIGER GELD



Mit Mindereinnahmen von rund 29 Millionen Euro rechnet die Stadt bis 2023. Der Grund liegt – wen wundert's – an den Folgen der Corona-Pandemie.

Seite 3

### MEHR STIMMUNG



Im OFFENBLATT-Interview äußert sich Oberbürgermeister Marco Steffens ausführlich zum „Weihnachtlichen Offenburg“ in der Innenstadt.

Seite 5

### VIELE INFOS

Mit „Famigo“ gibt es ein neues Angebot im Internet: Der digitale Wegweiser richtet sich an Familien und informiert über Spielplätze, Kitas, Schulen und weitere Anlaufstellen.

Seite 13

**HASU Küche und Wohnen**  
Moltkestraße 2  
77654 Offenburg  
Tel. 0049-781-924290  
[www.hasu.de](http://www.hasu.de)

**LEICHT**

ALLES GUTE  
ZUM GEBURTSTAG

In dieser Woche gratuliert  
Oberbürgermeister Marco Steffens  
folgenden Jubilarinnen:

90 Jahre alt wird Elfriede Hille (1. Dezember). Auf 100 Lebensjahre kann Margarete Ziegler (2. Dezember) zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

Kostenlos mit  
dem Bus fahren

In die Stadt mit Chauffeur? Der Stadtbuss Offenburg bietet das: Wie bereits in den vergangenen Jahren ist die Nutzung aller Stadtbuslinien (Linien S1-S9) und der Linien 7136, 7146 und 7156 auf dem Streckenabschnitt Griesheim – Bühl – Offenburg an allen Adventssamstagen (28. November, 5., 12. und 19. Dezember) kostenlos. Die Technischen Betriebe Offenburg (TBO) und das Stadtmarketing wollen mit diesem besonderen Vorweihnachtsgeschenk einen zusätzlichen Anreiz schaffen, das Auto stehen zu lassen und damit auch einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. In diesem Sinne wünschen TBO und Stadtmarketing Offenburg eine stimmungsvolle Vorweihnachtszeit und Gesundheit.

SONNTAGS- UND  
NACHTDIENST  
DER APOTHEKEN

- 28.11.** Sonnenapotheke Caunes  
Marlener Straße 11
- 29.11.** Apotheke am Ebertplatz
- 30.11.** Apotheke Zunsweier  
Am Kirchberg 2
- 1.12.** Hildaapotheke
- 2.12.** Apotheke Haaß  
Heimburgstraße 1
- 3.12.** Weingartenapotheke  
Moltkestraße 50
- 4.12.** Hirschapotheke  
Fischmarkt 3
- 5.12.** Einhornapotheke Caunes  
Hauptstraße 88
- 6.12.** Burda-Park-Apotheke  
Caunes (Kronenplatz 1)

## Wertschätzung

Über die Ausbildung und den Beruf von Erzieher/innen

Erzieher/innen werden gesucht – und die Stadt bildet in Zusammenhang mit den Schulen aus. Das OFFENBLATT im Gespräch mit Barbara Klement, die bei der Stadt für den gesamten Vorschulbereich zuständig ist.

■ Frau Klement, welche Ausbildungsmöglichkeiten für Erzieher/innen gibt's bei der Stadt?



Sieht für Erzieher/innen gute Chancen bei der Stadt: Barbara Klement.

Foto: Siefke

**Barbara Klement:** Es gibt für die Fachkräfte vier Möglichkeiten, zum Abschluss zu kommen – bei der Stadt lassen sich die entsprechenden Praktika absolvieren, die für jeden Abschluss erforderlich sind. Es gibt die klassische Ausbildung an der Fachschule mit Praktika und Anerkennungsjahr, das Studium, die Schulfremdenprüfung sowie die Praxisintegrierte Ausbildung (PIA), in die wir als Stadt besonders stark involviert sind: In der dreijährigen Ausbildung wird fortlaufend zwischen Schule und Praxis gewechselt.

■ Worin liegen die Unterschiede?

**Klement:** Es werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt. Wer sich für PIA entscheidet, verdient während der Ausbildung schon Geld. Das ist gerade für Leute, die bereits Familie und/oder einen Beruf haben, besonders attraktiv.

■ Apropos Geld – es heißt immer wieder, der Erzieherberuf sei nicht gut bezahlt...

**Klement:** Da muss man schauen, wer wie argumentiert. Wer in den Vordergrund rückt, dass die Kita eine Bildungseinrichtung ist, dass die ersten Jahre ganz besonders wichtig sind, dass eine hohe gesellschaftliche Verantwortung getragen wird – dann kann diese Tätigkeit gar nicht gut genug be-

zahlt werden. Andererseits lässt sich die Ausbildung mit dem Realschulabschluss machen, ist also mit einer Lehre vergleichbar. Es wurde in jüngster Zeit deutlich nachgelegt.

■ Bis wann muss man sich bei der Stadt beworben haben?

**Klement:** Für PIA bis Ende Dezember, parallel zum Platz an der Schule. Für die anderen Ausbildungsformen empfiehlt sich eine rechtzeitige Bewerbung – für die Anerkennungspraktikanten wurden die ersten Stellen bereits im Herbst ausgesucht; im Frühjahr werden wir nochmals eine Auswahl treffen.

■ Wie stehen die Chancen auf Übernahme?

**Klement:** Sehr gut fürs erste Jahr, oft auch unbefristet.

■ Was zeichnet einen guten Erzieher, eine gute Erzieherin aus?

**Klement:** Neben dem Fachwissen ist eine offene Herangehensweise wichtig. Wir legen Wert auf eine fragende Haltung: Was bewegt das Kind? Woran arbeitet es gerade emotional? Es geht um eine wertschätzende Begleitung, bei der die Entwicklung des jungen Menschen gut vorangebracht wird. Ohne Teamgeist läuft nichts. Viel Austausch und Reflexionsfähigkeit sind erforderlich. Und eine positive Einstellung: Man sollte mit Freude in den Tag gehen.

■ Wie ist die Arbeitsmarktsituation bei der Stadt?

**Klement:** Wir suchen weiter gute Fachkräfte, da wir immer noch ausbauen. So startet im Mai 2021 die Kita im SFZ Buntes Haus.

■ Gibt es eine Männerquote?

**Klement:** Nein, das nicht, auch wenn es in der frühen Pädagogik wenig Männer gibt, das stimmt. Gerade für Jungs sind Rollenvorbilder und männliche Bezugspersonen wichtig. Und Männer haben einen anderen Blickwinkel auf die Kinder, das wird als bereichernd erlebt.

## SITZUNGSPLAN

## 30.11. Hauptausschuss

18 Uhr, Salmen,  
Lange Straße 52

## 2.12. Technischer Ausschuss

18 Uhr, Reithalle,  
Moltkestraße 33

Download unter [ratsinfo.offenburg.de/buergerinfo/infobi.php](http://ratsinfo.offenburg.de/buergerinfo/infobi.php)  
Tagesordnungen auf Seite 15.

## OB-Sprechzeit

Die nächste Bürgersprechstunde von OB Marco Steffens findet am 9. Dezember (nachmittags) statt. Die Anmeldung ist ab Montag, 30. November, ausschließlich telefonisch (nicht per E-Mail) unter 07 81/82-22 72 möglich.

## OFFENBLATT

Amtsblatt  
der Stadt Offenburg  
Impressum

Herausgeberin: Stadt Offenburg  
Verantwortlich: Florian Würth

## Redaktion:

Leitung: Gertrude Siefke,  
Telefon 07 81/822 572  
Marie-Christine Gabriel,  
Telefon 07 81/822 333  
Christoph Löttsch, Telefon 07 81/822 200  
Anja Walz, Telefon 07 81/822 666  
[offenblatt@offenburg.de](mailto:offenblatt@offenburg.de)  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hauptstraße 90, 77652 Offenburg

## Veranstaltungskalender:

[marie-christine.gabriel@offenburg.de](mailto:marie-christine.gabriel@offenburg.de)

## Austräger-Reklamation:

Telefon 07 81/82 25 65,  
Telefax 07 81/82 75 82

## Verantwortlich für Anzeigen:

Kresse & Discher GmbH  
Marlener Straße 2, 77656 Offenburg  
Anzeigenverkauf: Barbara Wagner  
Telefon 07 81/95 50 45  
Telefax 07 81/95 50 545  
[anzeigen.offenblatt@kresse-discher.de](mailto:anzeigen.offenblatt@kresse-discher.de)

## Herstellung:

Kresse & Discher GmbH  
Marlener Straße 2, 77656 Offenburg

## Druck:

Badisches Druckhaus  
Baden-Baden GmbH  
Flugstraße 9, 76532 Baden-Baden

## Vertrieb:

ZSS  
Zustell-Service-Schwarzwald GmbH  
Auf Herdenen 44  
78052 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07721 9950 100  
Telefax 07721 9950 110  
[info@zssw.de](mailto:info@zssw.de)

Redaktionsschluss: Montag, 17 Uhr

## Erscheinungsweise:

wöchentlich, jeweils samstags  
kostenlose Verteilung in alle Haushalte

Anzeigenschluss: jeweils Di., 17 Uhr

Auflage: 30 515

[www.offenblatt.de](http://www.offenblatt.de)



# Weniger Geld, mehr Aufwand

Nachtragshaushalt 2021: Mindereinnahmen bis 2023 von rund 29 Millionen Euro/Kompensationsmittel in Aussicht

Der Haupt- und Bauausschuss hat dem vorgelegten Nachtragshaushalt 2021 in seiner jüngsten Sitzung am vergangenen Montag geschlossen zugestimmt. Am 14. Dezember soll er vom Offenburger Gemeinderat verabschiedet werden.

Peter Hotz, Fachbereichsleiter Finanzen, stellte die Eckpunkte dar. Dabei wurde der Einfluss der Corona-Pandemie deutlich: Aufgrund der besonderen Situation und dem damit einhergehenden massiven Einbrechen der Einnahmen aus Gewerbe- und Vergnügungssteuer, aber auch Gebührenaussfällen in vielen Bereichen, beschränkt sich der Nachtragshaushalt 2021 im Wesentlichen auf die Anpassung der finanziellen

## Schmerzhaftes Einschnitte

Rahmendaten sowie die Planung des Jahres 2024 in der Finanzplanung. Der Schwerpunkt lag auf zwingenden Maßnahmen und Veränderungen. „Die Einschnitte sind schmerzhaft“, so die Einordnung von Hotz. Aber sie seien zu bewältigen.

Für die Jahre 2020 bis 2023 wird es voraussichtlich insbesondere bei der Gewerbesteuer und im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs coronabedingte Mindereinnahmen und Mehraufwendungen in Höhe von insgesamt 29 Millionen Euro geben. Zum Doppelhaushalt 2020/21 waren bereits 28 Millionen Euro eingeplant, sodass sich eine weitere coronabedingte Verschlechterung in Höhe von einer Million Euro ergibt. Sie soll über zusätzliche Kredite finanziert werden, wie Peter Hotz erläuterte.

Weitere Veränderungen im Nachtrag 2021: Verbesserungen in den Jahren 2019 bis 2023 in Höhe von 6,2 Millionen Euro (Ergebnis 2019, Tarifabschluss, Grundsteuer, Kita-Zuweisungen) stehen Verschlechterungen in den Jahren 2021 bis 2023 in Höhe von 10,9 Millionen Euro (Mehrkosten laufende Projekte, BKZ Kitas, Grunderwerb Klinik, Anbau Ast-



**Zurückgestellt.** Die Sanierung des Anna-von-Heimburg-Hauses wird vorerst ausgesetzt – Grund auch hier: Corona und die Folgen. Archiv: Lötsch

rid-Lindgren-Schule, Digitalisierung Schulen/Verwaltung) gegenüber. Das führt zu einer Finanzierungslücke von 4,7 Millionen Euro, die unter anderem über eine zusätzliche Kreditaufnahme zur Zwischenfinanzierung des Grunderwerbs Klinikstandort (0,7 Millionen Euro) gedeckt werden soll. Vor allem aber soll die Sanierung des Anna-von-Heimburg-Hauses (3,8 Millionen Euro) vorerst ausgesetzt werden. Die verbleibende Lücke führt zu einem um 0,3 Millionen Euro niedrigeren freien Finanzierungsmittelbestand zum 31.12.2023. Die gesetzlichen Vorgaben zur Mindestliquidität können somit mittelfristig weitestgehend eingehalten werden.

## Weniger Gewerbesteuer

Wegen Corona und allgemeinen Konjunkturgründen wird mit Einbußen bei den Steuereinnahmen gerechnet. Bei der Gewerbesteuer etwa rechnet Hotz in diesem Jahr mit 56 statt mit 66 Millionen Euro. Ähnlich verhalten sind die Prognosen für die Folgejahre. Erst 2024, vermutet Hotz, kann wieder das Gewerbesteuer-Niveau wie vor der Pandemie erreicht werden. Beim ordentlichen Ergebnis werden im Zeitraum 2021 bis 24 durchschnittlich 3,7 Millionen Euro pro Jahr erwartet – vor Co-

lich zur bisher im Doppelhaushalt 2020/21 geplanten Darlehensaufnahme 2020 bis 2023 in Höhe von 37,1 Millionen Euro werden im Nachtrag weitere 1,7 Millionen Euro veranschlagt.

Bund und Land hätten den Kommunen die dringend notwendigen Kompensationsmittel zumindest für 2020 zugesagt, so

## Darlehensaufnahme

Hotz in seinem Fazit. Aus Sicht der Kommunen seien „auch für 2021 weitere Ausgleichsmittel erforderlich, mit der wir die coronabedingte Darlehensaufnahme reduzieren könnten“.

Diskutiert wurde im Ausschuss unter anderem über den „Wildwuchs“ an Freizeit- und Gartenhütten. Das Thema soll baldmöglichst angegangen werden. Mehrheitlich abgelehnt (2 Ja, 7 Nein, 1 Enthaltung) wurde ein Antrag der Grünen-Fraktion auf Anhebung der Entgeltgruppe für die bei den Technischen Betrieben Offenburg (TBO) angestellten Reinigungskräfte.

Messe Offenburg präsentiert



MESSEN  
COMEDY  
MUSICALS  
KONZERTE


[www.messe-offenburg.de](http://www.messe-offenburg.de)

## „Unkollegiales Verhalten“

Mit einem offenen Brief vom 21.11. reagiert SPD-Stadträtin und Ärztin Martina Bregler unmittelbar auf den Beitrag von Taras Maygutiak im Politischen Meinungsforum (21.11.).

„Bis vor zwei Wochen habe ich in der Corona-Nachverfolgung im Gesundheitsamt gearbeitet. Aus diesen Erfahrungen stammt meine Einschätzung Ihres Beitrags. Die Empfehlung des Gesundheitsamtes, dass Nicht-Maskenträger in geschlossenen Räumen mit mindestens 5 m Abstand zu anderen Menschen sitzen sollen, fußt auf der Erkenntnis, dass 1. die Maske die anderen Menschen und nicht den Träger schützt und 2. Aerosole bis zu 8 m weit fliegen können. Falls einer von den Nicht-Maskenträgern nun infiziert ist, was nie auszuschließen ist, würde das Gesund-

heitsamt mindestens alle Personen in Quarantäne schicken, die im Umkreis von mindestens 5 m mehr als 30 Minuten mit ihm zusammen im geschlossenen Raum gesessen haben. Ihre Einschätzung zum Grund des größeren Sitzabstands ist also falsch. Es handelt sich nicht um Diskriminierung, sondern um den Schutz der anderen.

Einige Menschen bekommen keine Lohnfortzahlung in diesem Fall, nämlich alle Freiberufler. Eine zweiwöchige Quarantäne würde also einen erheblichen finanziellen Verlust neben etlichen Unannehmlichkeiten bewirken. Deswegen halte ich es für unkollegial, Ihre Gemeinderatskolleginnen und -kollegen dem Risiko einer Ansteckung bzw. einer Quarantäne bewusst aussetzen zu wollen (...).“

## Kapelle wird saniert

Bereits seit 1875 gibt es die Kapelle auf dem Offenburger Waldbachfriedhof. Damals wurde sie zusammen mit der Leichenhalle errichtet und wird heute noch als Kapelle bei Bestattungen und Veranstaltungen genutzt. Im Jahr 2001 fand die letzte größere Sanierung des Gebäudes statt. 2019 wurde in den Gremien eine erneute Sanierung beschlossen, 2020 entschied allerdings der Gemeinderat, das Wärterhaus nicht zu sanieren, sondern abzureißen. Die zu erwartenden Kosten standen im Missverhältnis zur späteren Nutzung – keine Friedhofsnutzung, sondern eine normale Wohnraumvermietung, was auf einem Friedhof eher ungeeignet ist. Entgegen der früheren Annahme besagt eine Stellungnahme des Landesdenkmalamts, dass kein Denkmalschutz bestand.



Waldbachkapelle. Foto: Heinzmann

Im Innenbereich wurde der Plattenbelag der Kapelle und der Bodenbelag (Linoleum) der Sakristei abgebrochen. Diese beiden Räume erhalten eine Direktfußbodenheizung mit Lavagestein als Trägerplatte. Der Endbelag wird ein Naturstein.

Der Gewölbekeller im teilunterkellerten Bereich wurde von Beton und Putz befreit, das Gewölbe ist nicht mehr eingeschlossen und darf nun Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben. Im Kellerboden wurde Pflaster mit offenen Fugen auf Splittbett verlegt.

Der rechte Flügel der Kapelle wird zum WC-Bereich umgenutzt. Der behindertengerechte Zugang liegt auf der Rückseite. Es werden ein WC nach DIN 18040, ein Herren- und ein Damen-WC sowie ein Putzraum eingebaut.

Der Innenputz muss stellenweise überarbeitet werden. Hier sind hauptsächlich im Sockelbereich Schäden zu finden. Malerisch werden Innen- und Außenflächen sowie die Fenster überarbeitet.

Der Zeitplan wird derzeit noch eingehalten. Die kommenden Arbeiten im Außenbereich mit Naturstein und Putz sind jedoch sehr witterungsabhängig. Es darf weder kälter als 5 Grad Celsius sein noch regnen. Geplant ist die Fertigstellung bis Ende März. Die Wetterlage wird entscheidend sein.

Der Technische Ausschuss soll in der kommenden Sitzung am 2. Dezember Kenntnis vom Stand der Planung nehmen und die Umgestaltung der Außenanlagen an der Waldbach-Kapelle und des Hauptzugangs bis zum Eingang an der Gewerbeschule beschließen.

### Deutliche Schäden

Mit der Entkernung der denkmalgeschützten Kapelle wurde nun begonnen – der Zustand gab den Ausschlag: Der Putz und der Sandstein wiesen im Außenbereich und teilweise auch im Innenbereich deutliche Beschädigungen auf.

Auch die Heizsituation ist Gegenstand der Sanierung, denn bisher wurden vor den Beerdigungen Gasheizlüfter händisch in die Kapelle gefahren und bis zur Beerdigung laufen gelassen. Gewünscht war eine Fußbodenheizung, die von der Friedhofsverwaltung steuerbar ist.

Im Außenbereich wird der Natursteinsockel saniert. Die größten Schäden liegen im ehemaligen Innenhof auf der Rückseite der Kapelle. Die Kapellenfundamente sind bereits mit einem Lehmprodukt abgedichtet worden.

Des Weiteren werden die Putzflächen überarbeitet, indem ein Kalkputz aufgebracht wird, der den historischen bauphysikalischen Vorgaben entgegenkommt.

Der Arkadengang wird wieder optisch geöffnet. Zum vergrößerten Kapellenraum werden Stahl-Glas-Elemente eingesetzt. Hierüber wird auch der behindertengerechte Zugang zur Kapelle ermöglicht.

Gemeinsam stark!

**WIR SIND FÜR EUCH DA ... STEIGT EIN!**

**Mit Bus & Bahn mobil im Ortenaukreis!**

Der Nahverkehr im Ortenaukreis ist auch in Zeiten der Corona-Pandemie für Euch da. In allen öffentlichen Verkehrsmitteln gilt auch weiterhin: **Abstand halten und Mund und Nase bedecken** – aus gegenseitiger Rücksichtnahme. Alle aktuellen Meldungen und Maßnahmen unter: [www.ortenaulinie.de/corona](http://www.ortenaulinie.de/corona)

**TGO Die Ortenaulinie**  
Tarifverbund Ortenau GmbH  
[www.ortenaulinie.de](http://www.ortenaulinie.de)



# „Ein verantwortungsvoller Spagat“

OB Steffens über das Konzept „Weihnachtliches Offenburg“, zusätzliche Angebote und sein Festhalten am Projekt

Von Freiburg über Lahr, Straßburg, Baden-Baden bis Karlsruhe haben die Städte ihre Weihnachtsmärkte coronabedingt abgesagt. Mit dem am 28. Oktober beschlossenen Teil-Lockdown und einer Verlängerung am vergangenen Mittwoch bis 20. Dezember, reagiert die Bundesregierung nochmals auf die stark ansteigenden Infektionszahlen. Oberbürgermeister Marco Steffens will weiterhin an einem „Weihnachtlichen Offenburg“ festhalten. Wie genau das Konzept aussehen soll, welche zusätzlichen Maßnahmen geplant sind und warum er die Durchführung weiterverfolgen will, darüber sprach das OFFENBLATT mit dem Rathauschef.

■ Herr Steffens, vom 24. November bis 23. Dezember hätte der 45. Offenburger Weihnachtsmarkt stattfinden sollen. Sie wollen vom 1. bis 23. Dezember alternativ den Menschen ein „Weihnachtliches Offenburg“ bieten. Warum halten Sie trotz vieler Widerstände daran fest?

**Marco Steffens:** Für mich ist die Vorweihnachtszeit etwas ganz Besonderes. Gerade in einer Zeit großer Unsicherheit durch die Corona-Pandemie ist es wichtig, den Menschen etwas Freude und Licht in den oftmals dunklen Alltag zu bringen. Mit dem „Weihnachtlichen Offenburg“ will ich den Spielraum, der unter Corona-Bedingungen möglich ist, kreativ nutzen.

■ Was genau verstehen Sie unter „kreativ nutzen“?

**Steffens:** Ich bin tagtäglich mit vielen Menschen aus der Stadt in Kontakt. Da ist die alleinerziehende Mutter, die für ihr Kleinkind keine Krabbelgruppe mehr findet, da sind Geschäftsinhaber, die große wirtschaftliche Sorgen plagen, von Kurzarbeit bis hin zu möglichen Entlassungen wegen starken Umsatzrückgangs, oder auch Frauen und Kinder, die in diesen Zeiten besonders von häuslicher Gewalt betroffen sind. Mit unserem Konzept versuchen wir einen verant-



**Vorfreude.** Oberbürgermeister Marco Steffens blickt zuversichtlich auf das „Weihnachtliche Offenburg“ in der Innenstadt.

Foto: Walz

wortungsvollen Spagat: Wir wollen eine Belebung für den Einzelhandel und ein besonderes, weihnachtliches Flair in diesen außergewöhnlichen Zeiten für die Besucher unserer Innenstadt bieten – und dabei werden wir bei Nichteinhaltung der Corona-Regeln sofort einschreiten. Diese Handhabe haben wir im öffentlichen Raum, im privaten ist das wesentlich schwieriger. Auf dieser Basis kann ich als Oberbürgermeister nach einer Gesamtabwägung unser Konzept vertreten.

■ Wie sieht das Konzept aus?

**Steffens:** Oberstes Ziel ist es, die Besucher „in Bewegung zu halten“ und damit keine Konzentration auf einen festen Platz, alles läuft dezentral. 31 Buden mit Kunsthandwerk, Imbiss- und Glühweinständen, verteilen sich über die gesamte Innenstadt: Auf dem Marktplatz wird der Weihnachtslichterdom erstrahlen und auf die Kleinen wartet das beliebte Karussell. In der Rathausgasse und unter den Pagoden werden Süß- und Lederwaren angeboten. Auf dem Fischmarkt können die Besucher vielleicht das eine oder andere Weihnachtsgeschenk aus dem Kunsthandwerk finden. In der Steinstraße verkaufen die Beschicker Olivenholz, Schmuck, afrikanische Waren, Seifen und Felle. In der Lange Straße wird der Duft von leckerem, veganen Essen in der Luft liegen. Und auf dem

Lindenplatz sollen traditionell die Weihnachtspyramide und ein Marzipanstand für die Naschkatzen aufgestellt werden.

■ Sie setzen damit auf Weiträumigkeit und Bewegung?

**Steffens:** Ja, genau. Wir haben ein „atmendes Konzept“ geschaffen, soll heißen, dass wir auf die Vernunft und das Verantwortungsbewusstsein der Menschen vertrauen. Und warum soll die Mehrheit, die sich coronakonform benimmt, nicht das weihnachtliche Flair im öffentlichen Raum genießen dürfen? Falls es nicht klappt, haben wir jederzeit die Möglichkeit, hierauf zu reagieren.

■ Welche Hygienevorschriften erwarten die Besucher?

**Steffens:** Wir erwarten von den Besuchern nicht mehr und nicht weniger als an anderen Stellen des öffentlichen Raums. Es besteht eine Maskenpflicht, da wo der Mindestabstand von 1,50 Meter nicht eingehalten werden kann. Das heißt, in diesem Falle – wie auf dem Wochenmarkt auch – soll auf dem gesamten Gelände, wo die Buden stehen und die Besucher abwechselnd stehenbleiben und durchlaufen, Masken getragen werden. Stehtische und Sitzgelegenheiten wird es nicht geben. Alle Speisen und Getränke werden nur „to go“ angeboten. Auch an den Ständen selbst wird ein individuell gestalte-

tes Hygienekonzept umgesetzt. Darüber hinaus wird es Abstandsmarkierungen an jedem Stand geben. Ein Security-Team wird ständig kontrollieren, ob die Regeln unseres Hygiene-Konzepts auch beachtet werden.

■ Welche zusätzlichen Angebote sind geplant?

**Steffens:** Auch hier waren wir erfinderisch. Unser Stadtmarketing und die Offenburger Krippenfreunde laden nicht – wie gewohnt – ins Museum und Vereinsheim, sondern bis einschließlich 6. Januar zu einem Spaziergang auf dem „Offenburger Krippenweg“ ein. In 27 Innenstadt-Schaufenstern sind die wunderschönen, individuell gestalteten Krippen zu bewundern. Weiter erwarten die Menschen zusätzlich sechs begehbare Lichtobjekte in Form von Sternen, einem Geschenk und einer Weihnachtskugel über die Stadt verteilt. Und die Fassade des Klostergebäudes mit aufgebauten Wasserspielen davor sind ebenfalls illuminiert.

■ Und auf was müssen die Besucher dieses Jahr verzichten?

**Steffens:** Auf die Eisbahn und den beleuchteten Vinzentiusgarten, aber auch auf das überregional bekannte „Chalet“ – denn an diesen Standorten ist unser Hygienekonzept leider nicht durchführbar. Außerdem wird es keine zeitgleiche Öffnung von Wochenmarkt und den Buden geben.

■ Sie haben bereits im Frühjahr und Sommer coronakonforme Veranstaltungen realisiert. Wie waren Ihre Erfahrungen?

**Steffens:** Durchweg positiv. Angefangen vom Autokino über „Sommer in der Stadt“, wo lokale Künstler mit Musik und Theater an unterschiedlichen Stellen in der Innenstadt spielten, bis hin zu Weinproben der sieben Offenburger Weinbaubetriebe, um Gäste in die Innenstadt zu locken, damit gekauft und konsumiert wird. Schon deshalb bin ich zuversichtlich, dass es mit dem „Weihnachtlichen Offenburg“ klappen wird.



GALAKONZERT DER STADTKAPPELLE

**Alternative Open-Air.** Das geplante, traditionelle Galakonzert der Stadtkapelle am 5. Dezember wird coronabedingt nicht in der Oberrheinhalle wie in den Vorjahren (siehe Bild) stattfinden. Doch ausfallen lassen wollen die Musikerinnen und Musiker sowie der Vorstand das Konzert auch nicht. Die Alternative: ein Open-Air in abgespekter Form auf dem Messegelände zwischen Ortenau- und Oberrheinhalle am Samstag, 19. Dezember. „Wir planen ein kleines, aber feines Open-Air-Konzert mit 100 Gästen neben der Oberrheinhalle“, verrät der Vorsitzende Jess Haberer. „Natürlich müssen wir auch hier die weitere Entwicklung abwarten und werden Anfang Dezember über den genauen Ablauf informieren“, so Haberer weiter. Im nächsten OFFENBLATT am 5. Dezember ist in einem Interview mit Jess Haberer zu lesen, wie der genaue Ablauf des jährlichen musikalischen Höhepunktes unter Corona-Bedingungen stattfinden kann. Foto: Späth

# Neue Leiterin in Fessenbachs Kita

Ayse Atas: „Arbeit mit Kindern bedeutet mir viel“

Die Jugend- und Heimerzieherin Ayse Atas (40) hat am ersten November die Leitung der Kita Fessenbach mit 44 Plätzen übernommen. „Hier ist die Welt noch in Ordnung“, findet sie nach knapp einem Monat.

Davor war die alleinerziehende Mutter eines zwölfjährigen Sohnes in der Ganztagsbetreuung Nord, also in den Ortsteilen Windschlag, Weier und Bohlsbach in einem Sozialpädagogischen Team tätig. Der Wechsel von der Schule zur Kita Fessenbach war eine besondere Erfahrung, berichtet Atas, denn der Ort habe durchaus noch eine dörfliche Struktur, einige Kinder gehen mittags eine Stunde nach Hause, um mit der Familie zu Mittag essen zu können.

„In Fessenbach ist die Welt noch recht in Ordnung“, sagt die Erzieherin, die in Oberkirch als Kind türkischer Einwanderer geboren und auch dort zur Schule gegangen ist. Auch in Zeiten der Pandemie gebe es einen regen Austausch mit den Eltern, die sich sehr engagieren.

„Ich habe ein großartiges Team von acht Fachkräften, vier Schülerinnen und einem Schüler“, erklärt Atas, und man pflege eine innige Zusammenarbeit mit den Eltern. „Wenn man von der Schullandschaft kommt und dann eine so intakte Dorfstruktur erlebt, muss man sich weniger um die Zukunft sorgen“, hat Ayse Atas festgestellt.

Eigentlich entsprach ein sozialpädagogischer Beruf nicht von Anfang an ihren Vorstellungen. Von Hause aus war sie eher kaufmännisch und technisch orientiert. Nach dem Hauptschulabschluss kam eine zweijährige Ausbildung in einer Haus- und Landwirtschaftsschule, zeitweise besuchte Atas eine Fachschule in Karlsruhe, um sich als chemisch-technische Assistentin ausbilden zu lassen.

Dann aber kam der „Schicksalsmoment“, als der Bruder ein Frei-



**Neue Aufgabe.** Ayse Atas in der Fessenbacher Kita. Foto: Tebbel

williges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe absolvierte, erzählt die Kita-Leiterin. Bei einem Besuch dieser Einrichtung, im Gespräch mit dem damaligen Leiter, sei ihr klar geworden, welche vielfältigen Tätigkeiten es im sozialen Bereich gebe.

Dem Vorpraktikum bei der Lebenshilfe schloss sich der Besuch der zweijährigen paritätischen Berufsfachschule in Zell am Harmersbach an, mit dem Schwerpunkt Pädagogik und Psychologie. In dieser Zeit habe sie Einblick in die verschiedensten Anwendungsbereiche erhalten, dazu gehörten auch Einrichtungen für psychisch Kranke.

„Die Arbeit mit Menschen, die eine geistige oder körperliche Behinderung haben, fand ich sehr erfüllend, und ich habe mich sehr damit auseinandergesetzt.“ Ebenso sei ihr klar geworden, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ihr sehr viel bedeute: „Das mache ich auch heute noch mit sehr viel Leidenschaft.“

Ayse Atas freut sich besonders über die herzliche Aufnahme als Kita-Leiterin: „Ich habe mich vom ersten Tag an willkommen gefühlt.“



## Parkplatz

Am Unteren Mühlbach

Anfahren, parken und in wenigen Gehminuten in der City entspannt einkaufen.  
Parkangebote der TBO. Einfacher geht es nicht.

<b>24 h / 7 Tage geöffnet</b> <b>200 Stellplätze</b>	<b>Tageskarte - 2,00 €</b> <b>bis 3 Std. - 1,00 €</b> <b>Monatskarte - 25,00 €</b>
---	--



**Am Unteren Mühlbach 3**  
**77652 Offenburg**  
**Tel.: 0781 76253**

[www.tbo-offenburg.de](http://www.tbo-offenburg.de)



**TBO**  
Technische Betriebe Offenburg



# Neues Quartier für Albersbösch

Ehemaliger Burda-Sportclub wird zum Wohngebiet – Siegerentwurf im städtebaulichen Wettbewerb präsentiert

Zuwachs für den Stadtteil Albersbösch: Auf dem bisherigen Gelände des Burda-Sportclubs (BSC) sowie einem angrenzenden Areal entsteht ein neues Quartier mit über 300 Wohnungen. Im Technischen Rathaus präsentierte Bürgermeister Oliver Martini den Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs.

Das Hochhaus „Langer Franz“ ist den Albersböschern ein Begriff. Das markante Gebäude bildet sozusagen den Dreh- und Orientierungspunkt. Von Westen und Norden wird es von dem neuen Quartier mit dem offiziellen Namen „Burdastraße Nord“ umfasst. Im Osten wird es von der Bundesstraße 3/33 begrenzt.

Wirksamer Lärmschutz sei des-

halb auch eines von zwei zentralen Kriterien gewesen, erläuterte Bürgermeister Martini.

Ebenso wichtig: ein gesunder Mix aus Geschossbauweise und Reihenhäusern, aus von den Eigentümern bewohnten Häusern und Mietwohnungen. Unter letztgenannten solche, die öffentlich gefördert werden, beispielsweise so genannte „Hoffnungshäuser“ der Stiftung Hoffnungsträger.

Die beste Lösung präsentierte nach Ansicht der Jury das Freiburger Büro Möhrle Reinhardt Architekten – abgekürzt MoRe. In der Heimatstadt hat es bereits zahlreiche Preise eingeheimst, in Offenburg ist es bisher u.a. im Zusammenhang mit der Kita am Ölberg in Erscheinung getreten.

Im Lärmschutzkonzept sei be-



**Siegerentwurf.** Das neue Quartier umfasst das bisherige Burda-Sportclub-Gelände und ein Areal nordwestlich davon. Fotos: Lötsch



**Präsentation.** Von rechts: Bürgermeister Oliver Martini, Aribert Frece (Stuckert Wohnbau AG) und Stadtplaner Daniel Ebneht.

reits das Thema „Südzubringer“ eingespeist gewesen, erläuterte Stadtplaner Daniel Ebneht. Lärmschutzwälle und fünf Fünfgeschosser sollen die Schallwellen aus Richtung Bundesstraße dämpfen – wobei die Schlaf- und Wohnräume sinnigerweise auf der ruhigen Seite platziert sind.

In der Fortsetzung findet sich auf dem BSC-Areal ein bunter Mix aus Reihenhäusern, die im Zugschnitt an die für Albersbösch so typische Bebauung aus den 1950-er und 60-er Jahren mit Gärten und Wohnhöfen anknüpfen.

Eigentümer des BSC-Areals ist die Stuckert Wohnbau AG, ein Bauträger aus Gundelfingen. Prokurist Aribert Frece veranschlagte ein Investitionsvolumen von 45 Millionen Euro. Die Grundlage für

den Bebauungsplan sei geschaffen. Bereits 2024 könnten die Bauarbeiten auf dem BSC-Gelände beginnen. „Ziel ist es, Wohnraum zu schaffen, der für normale Menschen finanzierbar ist“, sagte Frese auf die Frage nach der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt.

Der nordwestliche Teil des Quartiers mit einer gemischten Eigentümerstruktur dürfte gegen Ende des Jahrzehnts Realität werden. Im Übergang zwischen beiden Quartiersteilen soll ein großer Spielplatz entstehen.

Zusammen mit dem unabhängig von dem neuen Quartier geplanten Montessori-Schulzentrum werde der Stadtteil eine erhebliche Aufwertung erfahren, sagte Bürgermeister Martini.

## Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung: Bahn zufrieden

228 Hinweise und Anregungen gaben Bürgerinnen und Bürger aus Appenweiler, Offenburg, Schutterwald und Hohberg zur Planung der Deutschen Bahn für den Tunnel Offenburg. Jetzt liegt der Abschlussbericht zur Bürgerbeteiligung vor. Der Bericht geht auf die zahlreichen Hinweise der Bevölkerung ein. Themen wie Schallschutz und Bauablauf ste-

hen dabei im Fokus. Im Juni 2020 startete das informelle Verfahren der Frühen Öffentlichkeitsbeteiligung im Planfeststellungsabschnitt 7.1 Appenweiler-Hohberg. Mit dem Abschlussbericht endet das Verfahren jetzt. Die Bahn zieht eine positive Gesamtbilanz. Der Dialog schuf mehr Klarheit über das Projekt bei den Bürgerinnen und Bürgern und brachte der Bahn

viele Anregungen für die weitere Planung. Die unmittelbar von den Planungen Betroffenen wurden direkt von der Bahn angesprochen. Parallel zum Bürgerdialog führten die DB-Planer intensive Gespräche auch mit der Stadt Offenburg und den Gemeinden.

Der Abschlussbericht ist auf der Homepage des Großprojektes veröffentlicht: [www.karlsruhe-basel.de/fruehe-oeffentlichkeitsbeteiligung-pfa-7-1.html](http://www.karlsruhe-basel.de/fruehe-oeffentlichkeitsbeteiligung-pfa-7-1.html).

de/fruehe-oeffentlichkeitsbeteiligung-pfa-7-1.html.

Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich online mit den Planungen auseinandersetzen. Insgesamt 3650 Besucher haben das digitale Angebot aufgerufen. Darüber hinaus nutzten 3300 Besucher die Internetseite mit den Planunterlagen zum Abschnitt Appenweiler-Hohberg.

# Preisverleihung am Nikolaustag

Die Siegerehrung beim dritten Offenburger Kreativ-Wettbewerb KREA findet dieses Jahr im Internet statt

„Was ist persönliche Freiheit für mich?“ Diese Frage stellt sich insbesondere in Pandemie-Zeiten. Und so rückte sie dieses Jahr in den Fokus der dritten Auflage des Offenburger Kreativwettbewerbs „KREA“.

Was es bedeutet, wenn die eigene Freiheit eingeschränkt wird – das erlebt und erlebte jeder ein wenig anders. Die Stadt Offenburg hatte aufgerufen, die eigene Erfahrung in einer Kurzgeschichte oder einem anderen Text zu verarbeiten – passend zum Motto: Alle schreiben mit.

Die Bewertung und die Ermittlung der besten Beiträge erfolgte durch eine fachkundige Jury. Von den insgesamt 30 Einreichungen wurden 14 nominiert. Wer Preisträgerin oder Preisträger ist, wird



„Rollenspiel“. Kulturchefin Carmen Lötsch bei der Laudatio. Für zusätzlichen Schwung sorgen die Blades des Kameramanns Maximilian Merkel. Foto: Kessler

an dieser Stelle noch nicht verraten. Nur so viel: Es winken tolle Preise. Die Bekanntgabe erfolgt am 6. Dezember auf der Webseite [www.krea-offenburg.de](http://www.krea-offenburg.de).

Da die eine gemeinsame Preis-

verleihung nicht möglich ist, hat sich der Fachbereich Kultur etwas besonderes ausgedacht. Um die Preisträgerinnen und Preisträger gebührend zu ehren, wurde ein Preisverleihungs-Video-Clip in

der Stadtbibliothek gedreht. Um einen fairen Vergleich zu ermöglichen, wurden die Werke in folgenden Gruppen bewertet: Kinder von Klasse 1 bis 4 schreiben unter dem Motto „Schule zu Hause?“ Kinder und Jugendliche von Klasse 5 bis 9 hatten das Thema „Schulfrei und doch nicht frei“. Jugendliche ab Klasse 10 befassten sich mit den Freiheitsrechten. Für Erwachsene war das Thema „Europa, Corona, Grenzsicherungen“ vorgesehen.

Menschen mit Kriegs- und/oder Fluchterfahrung hatten das Thema „Erinnerungen werden wach“. Die preisgekrönten Werke werden in der Stadtbibliothek sowie auf [www.krea-offenburg.de](http://www.krea-offenburg.de) veröffentlicht. Unterstützt wird KREA vom E-Werk Mittelbaden.



Für kleine und große Lebens(t)räume ...

**Solide im Bau. Stark im Service.**

Sicherheit und  
Verlässlichkeit  
beim Bauen  
und Wohnen  
in Offenburg

**SO**  
Stadtbau  
Offenburg  
GmbH

**WO**  
Wohnbau  
Offenburg  
GmbH

Franz-Ludwig-Mersy-Str. 5 · D-77654 Offenburg · Tel. 0781 9326610  
E-Mail: [kontakt@stadtbau.de](mailto:kontakt@stadtbau.de) · Mehr Infos im Web: [www.stadtbau.de](http://www.stadtbau.de)

## Fragen zur Grundsteuer

Die drei Mitglieder der FDP-Fraktion im Gemeinderat, Thomas Bauknecht, Roland Müller und Silvano Zampolli, haben am 22. November 2020 nachstehende Anfrage an Oberbürgermeister Marco Steffens gerichtet:

„Am 4. November 2020 beschloss der baden-württembergische Landtag das Landesgrundsteuergesetz. Im Modell der grün-schwarzen Koalition wird eine Bodenwertorientierung eingeführt, wobei jedoch die Gebäudefläche nicht mit in die Bemessungsgrundlage einfließt.

Dies könnte selbst bei einer aufkommensneutralen Umsetzung in den Kommunen zu massiven Mehrbelastungen für die Bürgerinnen und Bürger führen. Insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser werden perspektivisch durch dieses Modell benachteiligt. Auch werden unterschiedliche Auswirkungen in den Stadtteilen erwartet je nach Entwicklung des Bodenwertes in den letzten Jahrzehnten.

Die Umsetzung dieser Grundsteuernovelle wird also für die Bürgerinnen und Bürger in Offenburg spürbare Auswirkungen ha-

ben. Hierzu bitten wir um Beantwortung unserer Fragen:

1. Plant die Stadt Offenburg eine aufkommensneutrale Umsetzung über die kommunalen Hebesätze? Falls nicht, warum nicht?

2. Welche Stadtteile oder Quartiere werden durch das Bodenwertmodell aus Sicht der Stadt stärker belastet und welche nicht?

3. Wie bewertet die Verwaltung, dass die Gebäudefläche nicht in das Bodenwertmodell einfließt und wie schätzt die Verwaltung die Belastung für Ein- und Zweifamilienhäuser ein?

4. Wie hoch plant die Verwaltung die Hebesätze für die Grundsteuer anzusetzen und wird dazu eine öffentlich einsehbare Musterrechnung vorgelegt? Falls nicht, warum nicht?

5. Welche Auswirkungen auf den Wohnungs- und Immobilienmarkt allgemein erwartet die Verwaltung durch die Grundsteuernovelle und die Umsetzung in Offenburg?

6. Ergeben sich aus Sicht der Verwaltung Auswirkungen auf die Arbeit oder die Besetzung des Gutachterausschusses durch die neue Gesetzesgrundlage?



# Auszeichnung und Verpflichtung

Wie schon das Schiller-Gymnasium wurde das Grimmelshausen-Gymnasium in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus“ aufgenommen

Das Grimmelshausen-Gymnasium wurde Anfang November im Beisein des Vertreters der Landeskoordinationsstelle, Andreas Haß, dem Paten Johannes Vetter und der Elternvertreterin Katharina Lehmann-Nink in das deutschlandweite Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“: In ihrer Eröffnungsrede erinnerte die Schulleiterin des Grimmelshausen-Gymnasiums, Susanne Self-Prédhuméau, daran, dass die Schule als staatliche Institution die Aufgabe habe, aktiv und verantwortungsvoll für die Achtung der Menschenwürde und für die Ablehnung jeder Form von Diskriminierung einzutreten. Unter dem Eindruck der Ermordung des französischen Lehrers Samuel Paty betonte sie die besondere Bedeutung der Schulgemeinschaft für die Schaffung eines Klimas, in dem die Würde jedes Einzelnen geachtet und geschützt

## Die Würde des Einzelnen

wird. Verursachern von Diskriminierung müsse klargemacht werden, dass ein solches Verhalten an unserer Schule und in unserer Gesellschaft keinen Platz habe.

Schulsozialarbeiterin Judith Fautz und Französischlehrer Jörg Schürer initiierten den Beitritt zum Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mit zwei Projekten: dem in einem bilingualen Kurs entstandenen



**Verleihung.** Vertreter/innen der Schule nehmen die Urkunde in Empfang.

Foto: Rosenkranz

Kurzfilm „Sexisme –NON!“ in Kooperation mit dem AFS und dem Projekt „Baukasten Demokratie“ der Jungen Theaterakademie sowie einem Schülerprojekt gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Kooperation mit Offenburger Streetworkern. Weitere Projekte u.a. im Kunstunterricht folgten.

Demokratiepädagogische Arbeit hat am Grimmelshausen Tradition. So wird im musischen Schwerpunkt und als Standortschule der Jungen Theaterakademie Wert auf gemeinschaftsorientierte Bildung gelegt. Beispiele dafür sind Theaterprojekte von Paul Barone wie „Vision Freiheit“ oder „Gutenbergs

Traum“. Es überrascht daher nicht, dass mehr als 70 Prozent der Schulgemeinschaft die Selbstverpflichtung gegen Diskriminierung unterzeichnete. Um diesen Auftrag auch in Zukunft zu erfüllen, hat Judith Fautz eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die auf große Resonanz stößt. Allen Beteiligten ist bewusst, dass der Beitritt ins Bildungsnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gleichzeitig Auszeichnung und Selbstverpflichtung ist, die Präventionsarbeit im Schulalltag fest zu implementieren. So arbeitet die Schulgemeinschaft auch in Corona-Zeiten bereits an mehreren neuen

Projektideen. Mit Johannes Vetter hat die Schule ihren Traumpaten bekommen, eignet er sich doch als Sportler und Sportsoldat perfekt als Vorbild für Fairness, Zusammenarbeit, Disziplin und für den Dienst an der Gemeinschaft. Dass Schule mehr sein muss als Wissensvermittlung, machte die Elternvertreterin Katharina Lehmann-Nink deutlich. Wenn Netzwerke geknüpft und gepflegt werden und Raum geschaffen wird für außerunterrichtliche Aktivitäten, dann kann Schule, mit den Worten von Susanne Self-Prédhuméau, „eine wirksame Waffe im Kampf gegen Rassismus, gegen Diskriminierung“ sein.

## City Partner begrüßen weihnachtliches Offenburg

Der Vorstand des Offenburger Einzelhandelsverbands City Partner bekundet in einem Offenen Brief vom 19. November seine Freude über das Konzept „Weihnachtliches Offenburg“ und appelliert an die Besucher/innen.

„Für unsere heimischen Unternehmen und Geschäfte beginnt nun wirtschaftlich die wichtigste Zeit des Jahres. Die Stadt Offen-

burg hat ein kreatives und gut durchdachtes Konzept für ein weihnachtliches Offenburg auf die Beine gestellt, welches in unserer Region seinesgleichen sucht. Seit dem Frühjahr wird durch viel Kreativität und Engagement dem Coronavirus getrotzt und die Innenstadt mit Leben gefüllt, um so den Offenburgern ein Stück Normalität zu ermöglichen. Auch an

Weihnachten soll bei einem verantwortungsvollen Umgang mit der Coronapandemie festliche Stimmung aufkommen dürfen. (...) Über die ganze Innenstadt werden verschiedene weihnachtsmarktypische Stände verteilt sein. Für das leibliche Wohl wird in einem neuen To-go-Format gesorgt. Das Gelingen eines weihnachtlichen Offenburgs unter die-

sen Voraussetzungen hängt dabei selbstverständlich auch maßgeblich von jedem Einzelnen ab: Wir bitten jeden Besucher und jede Besucherin – bitte halten Sie sich an die Hygienevorgaben der Stadt Offenburg, um allen eine weihnachtliche Stimmung und Vorfreude im Dezember beim Besuch unserer Innenstadt zu ermöglichen.“



### BLUTSPENDER-EHRUNG

**Hochachtung.** Geehrt werden sie auch dieses Jahr – Offenburgs Blutspenderinnen und Blutspender. „Aufgrund der Pandemie mussten wir allerdings auf das traditionelle persönliche Zusammentreffen im Rathaussaal verzichten“, bedauert Oberbürgermeister Marco Steffens. „Denen, die zehn- bis 50-mal Blut gesendet haben, spreche ich meine Anerkennung und Hochachtung aus. Sie leisten einen unschätzbaren Dienst an

der Gemeinschaft.“ Urkunde und Anstecknadel werden – nebst dem für Offenburg typischen Wein-Präsent – den Geehrten nun frei Haus geliefert. 16 Männer und Frauen in der Kernstadt haben bereits zehnmals Blut gespendet, fünf bereits 25-mal. Sieben Spenderinnen und Spender waren sogar schon 50-mal dabei – sie werden mit Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz ausgezeichnet.

Foto: Lötsch

## SPD-Antrag

Im Namen der SPD-Fraktion stellt Martina Bregler mit Schreiben an OB Marco Steffens vom 19. November folgenden Antrag:

„In der jetzigen Corona-Pandemie sollen Senioren, die überwiegend zur Risikogruppe gehören, den öffentlichen Nahverkehr meiden. Ältere Menschen, die nicht mit dem eigenen Auto fahren können, müssen aber dennoch Arzttermine wahrnehmen oder dringende Angelegenheiten außer Haus erledigen. Dafür wäre es sinnvoll bzw. notwendig, dann mit dem Taxi zu fahren. Aber nicht alle Menschen können sich dies auch finanziell leisten.

Deswegen stellt die SPD Fraktion folgenden Antrag: Wir bitten die Stadtverwaltung, für Senioren, die nicht mit dem eigenen Auto fahren können und aufgrund der Pandemie als Risikogruppe den ÖPNV nicht benutzen wollen, im Rahmen des Seniorenpasses zusätzlich zu den schon enthaltenen 12 vergünstigten Taxifahrten für zunächst ein Jahr weitere Taxigutscheine bereitzustellen. Als Kompensationsmöglichkeit käme die Umwandlung von Vergünstigungen für das Freizeitbad Stegermatt in Frage.“

## Bessere Chancen

Patientinnen mit Brustkrebs, die die individuellen Therapieempfehlungen der Ärzte des Brustzentrums am Ortenau Klinikum annehmen, haben bessere Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung als bei einer Ablehnung der Empfehlung. Zu diesem Ergebnis kommt eine von Karsten Münstedt, Chefarzt der Frauenklinik am Ortenau Klinikum und der Oberärztin Heidrun Männle erstellte Studie, die kürzlich in einer renommierten internationalen Fachzeitschrift veröffentlicht wurde. Für die bemerkenswerte Studie haben sie die Daten von insgesamt 2819 Patientinnen aus den Jahren 1997 bis 2019 ausgewertet. In diesem Zeitraum lehnten 332 Patientinnen die ihnen angeratene Therapie ab. Je nachdem, ob die Frauen den Rat ganz oder nur teilweise ablehnten, war der Therapieerfolg mehr oder weniger beeinträchtigt.

**„NACHHALTIGKEIT IST UNSER GEMEINSAMES WERK. ZUKUNFT BEGINNT VOR ORT. MIT ENERGIE VON HIER.“**

Erfahre mehr auf [e-werk-mittelbaden.de](https://e-werk-mittelbaden.de)

**E-Werk Mittelbaden**  
Dabei gut versorgt





**Mehr Freiraum.** Pastoralreferent Marcel Oertwig, Dekan Matthias Bürkle und OB Marco Steffens (v.l.) im umgestalteten Gotteshaus.

Foto: Tebbel

# „Wir wollen neue Wege gehen“

Aus der St. Andreaskirche wird SANKTA/Innenraum für 20 000 Euro zu einer zentralen Begegnungsstätte umgestaltet

Die St. Andreaskirche am Fischmarkt ist mit dem Projekt SANKTA zu einem neuen Begegnungsort in der Stadtmitte geworden. Das Prinzip der offenen Tür erläuterte Pastoralreferent Marcel Oertwig von der Kirchengemeinde St. Ursula in einem Pressegespräch am vergangenen Montag.

Im Beisein von Oberbürgermeister Marco Steffens und dem katholischen Dekan Matthias Bürkle schilderte Oertwig, Leiter der Citypastoral, wie es zu dieser Umgestaltung des Kirchenraums

## Projekte und Aktionen

bei Kosten in Höhe von 20 000 Euro gekommen ist. „Ein wesentliches Ziel der Citypastoral in Offenburg ist es, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und mit Projekten und Aktionen, die auf den unmittelbaren Jahreslauf Bezug nehmen, Menschen anzusprechen“, so die Mitteilung des Pastoralreferenten. Zusammen mit einem Grafiker wurde eine „Corporate Identity“ entwickelt: SANKTA steht für Sankt Andreas, so sei ein ansprechender Titel für diese wesentliche Säule der Citypastoral in Offenburg geschaffen,

sagte Marcel Oertwig. „Vor einem Jahr, als ich zuerst davon hörte, war ich spontan begeistert“, so OB Steffens. Es sei wichtig, Begegnungsräume zu schaffen, die alle Menschen zum Innehalten und Ausruhen einladen. Mitten in der Stadt, etwas abseits von all dem innerstädtischen Trubel, sei ein Ort der Ruhe entstanden. „Die Kirche öffnet sich“, erklärte der Oberbürgermeister, und es sei gut, dass der Kirchenraum tagsüber zugänglich sei, „man weiß, man steht dann nicht vor verschlossener Tür“, fügte Steffens hinzu. Er versicherte, dass natürlich entsprechende Hygienekonzepte, unter anderem Corona-konformer Abstand, eingehalten würden.

Weil das Gebäude der Stadt gehört und die Katholische Kirchengemeinde vertraglich für den Innenraum verantwortlich ist, wurde das Projekt in gemeinsamen Gesprächen vorangetrieben. Der Ältestenrat gab seine Zustimmung und die Stadt Offenburg unterstützte mit Sachleistungen. Mit den Verantwortlichen des Museums im Ritterhaus wurden die Einrichtungsgegenstände gesichtet und festgestellt, dass die sakralen Kunstgegenstände dem Museum gehören. Diese Gegenstände sollen nun von Experten gereinigt und im Ritterhaus eingelagert werden (OFFENBLATT berichtete).

Die Kirchenbänke wurden entfernt, um mehr Raum zu schaffen

für das Miteinander und ein neuer heller Fußboden gibt dem sakralen Raum einen modernen Anstrich. „Wir wollen neue Wege gehen“, sagte Dekan Matthias Bürkle. Auch heute solle das frühere Spital ein Ort für Menschen in Not sein, erst dann werde die Kirche glaubwürdig. Das vielfältige Angebot ist indes zunächst ein Provisorium, betonten alle Beteiligten.

Der Oberbürgermeister nannte das SANKTA-Projekt ein „lebendes Konzept“, und der Leiter der Citypastoral sprach von den Möglichkeiten, die es „ad experimentum“ erlaubten, verschiedenartige Projekte und Aktionen auszuprobieren. Allein schon durch die offene Tür könne Interesse geweckt werden für diesen Ort, das mache ein „spontanes Ankommen“ möglich, führte Marcel Oertwig aus. Zu den längerfristigen Zielen des Projekts gehört der lebendige, regelmäßige Austausch mit der Stadt Offenburg und den weiteren Religionsgemeinschaften sowie die Entwicklung von neuen liturgischen Angeboten. Traditionelles soll indes fortgeführt werden: Ab nächster Woche findet das Mittagsgebet statt – montags bis freitags um 12.15 Uhr.

## STICHWORT

### Aus der Chronik der St. Andreaskirche

Die Kapelle ist vom Fischmarkt aus zugänglich. Über der beschlagenen Eingangstür mit einfachem Schnitzwerk aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts weist die Zahl 1701 auf das Entstehungsjahr hin. Die Kirche ist einschiffig mit gotischem Chor und einer Empore an der Westseite. Das Innere beeindruckt durch seine schlichte Ausgestaltung. An der Südseite standen Barockfiguren von Jesus mit den zwölf Aposteln, rechts neben dem Chor in einem Bildkasten Christus am Kreuz mit Johannes und Maria Magdalena, links eine Marienfigur mit dem sterbenden Jesus. Das Kruzifix an der hinteren Südseite zeigte Christus mit flatterndem Lendentuch, wie es durch Martin Schongauer eingeführt wurde. Die Fenster im Chor stammen aus der Glasmalerei Eugen Börners.

# Aktive Friedenspflege

DIE PARTNERSCHAFTEN DER ORTSTEILE (I): Rammersweier ist mit Vieux-Thann im südlichen Elsass verbunden

Der Friede unter den Nationen wird uns nicht geschenkt, er muss aktiv gepflegt werden. Das ist der Leitgedanke der Partnerschaft zwischen den Orten Rammersweier und Vieux-Thann im südlichen Elsass. In einer kleinen Serie stellen wir die Partnergemeinden der Ortsteile vor.

Ein Denkmal außerhalb von Rammersweier, am Talebuckel, einem ehemaligen Truppenübungsplatz, erinnert an das Massaker vom 6. Dezember 1944, als elf elsässische Widerstandskämpfer aus der Gegend von Thann von der Gestapo durch Genickschuss ermordet wurden. Heute befindet



**Sommertreffen.** 2019 trafen sich die beiden Partnergemeinden bei herrlichem Sonnenschein.

Foto: privat

sich an diesem Ort außerhalb von Rammersweier ein Naturschutzgebiet.

Ortsvorsteher Trudpert Hurst erinnert sich an die Anfänge der Partnerschaft: Der Erstkontakt mit der Ortsverwaltung entstand im Jahre 1994 durch Jean-Paul Bruckert, Schwiegersohn des ermordeten Robert Foehrenbacher, mit dem damaligen Ortsvorsteher Gerhard Hurst mit der Bitte, das Denkmal am 50. Jahrestag des 6. Dezember 1944 zu besichtigen und sich dort zu einer Gedenkstunde zu treffen. Zu dieser Begegnung über die Landesgrenzen

hinweg kam auch der damalige Bürgermeister von Vieux-Thann, Jean-Pierre Meyer.

Seit 1994 haben jährliche Treffen am 6. Dezember in Form einer Gedenkstunde stattgefunden. Mit dabei waren Angehörige der Familie Bruckert sowie Vertreter beider Gemeinden, hieraus hat sich im Laufe der Zeit eine reger Kontakt auf den verschiedensten Ebenen entwickelt. Vereine aus Rammersweier und Vieux-Thann trafen sich zu geselligen Veranstaltungen wie Fahrradtouren oder gemeinsamen Feierlichkeiten. Diese Freundschaft wurde im Jahre 2003 offiziell

besiegelt, berichtet Hurst.

Derzeit ist Daniel Neff Bürgermeister in dem elsässischen Städtchen mit seinen rund 3000 Einwohnern in der Nähe von Mulhouse, davor war es Pierre Muller und ganz zu Anfang, wie erwähnt, hat sich Bürgermeister Jean-Pierre Meyer für die Partnerschaft mit Rammersweier eingesetzt. Auf deutscher Seite haben sich die früheren Ortsvorsteher Gerhard Hurst und Uli Hartmann um die Aufrechterhaltung der Freundschaft verdient gemacht. So kam im Jahr 2017 zur 775-Jahrfeier in Rammersweier eine Dele-

gation des Gemeinderats von Vieux-Thann zu den Feierlichkeiten. Hurst: „Weiterhin sind jährlich abwechselnde Besuche des Gemeinderats beziehungsweise des Ortschaftsrats fester Bestandteil der Partnerschaft.“

Wenn es auch in Corona-Zeiten zu Unterbrechungen kommt, so wird die so schwer errungene Freundschaft sicher in Zukunft Bestand haben. Schließlich haben beide Orte einmal zu Vorderösterreich gehört – und so kann bei allen Gräueln des zweiten Weltkriegs doch auch an alte Gemeinsamkeiten angeknüpft werden.

## Öffentlichkeitsbeteiligung in Bühl und Bohlsbach geht in die zweite Runde

Die Beteiligung zum städtebaulichen Rahmenkonzept in Bohlsbach und Bühl geht in die zweite Runde. Am Montag, 30. November, startet die Onlinebeteiligung auf [mitmachen.offenburg.de](http://mitmachen.offenburg.de).

Im Oktober hatten die Bürgerinnen und Bürger von Bohlsbach und Bühl die Möglichkeit, mit der Stadtverwaltung, Ideen zur Ortsentwicklung zu sammeln. Nun

gibt es für drei Wochen die Möglichkeit, alle Anregungen aus den Beteiligungsveranstaltungen zu kommentieren, weiterzuentwickeln und zu ergänzen.

In Bühl werden die Themen Grünräume & Wegeverbindungen, Ortsmitte, Pfarrareal, Baulandentwicklung, Verkehr sowie dörflicher Charakter in den Blick gerückt. In Bohlsbach wer-

den Ideen rund um die Themenbereiche Wegeverbindungen & Naherholung, Öffentliche Gebäude & Freiraum, Baugebiet „In den Matten“ sowie der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ fokussiert.

Wer teilnehmen will, meldet sich auf der Website [www.mitmachen.offenburg.de](http://www.mitmachen.offenburg.de) an. Dort sind alle Projekte zu finden. Von Mon-

tag, 30. November, bis Freitag, 18. Dezember 2020, besteht die Möglichkeit, sich online zu Rahmenkonzept & Ortsentwicklung in Bohlsbach und Bühl zu beteiligen.

Die Ideen bilden die Grundlage zur weiteren Bearbeitung der städtebaulichen Rahmenkonzepte. Sie werden in die nächsten Beteiligungsworkshops im Februar und März 2021 einfließen.



# Neuer Wegweiser für Familien

„Famigo“ bündelt viele wichtige Informationen digital

Den Offenburger Familien steht künftig der Familienwegweiser Famigo zur Verfügung. Informationen zu Schulen, Kindergärten, Spielplätzen und Anlaufstellen, passend zu den Lebensphasen der Familien, werden digital an einem Ort gebündelt.

„Mit unserem neuen digitalen Familienwegweiser Famigo schaffen wir es, viele wichtige Informationen gebündelt zur Verfügung zu stellen“, sagt Oberbürgermeister Marco Steffens. „Uns freut na-

ler-Stoffels, Fachbereichsleiter IT und Digitalisierung bei der Stadt, augenzwinkernd. Er zeigt aber auf, wo es in Zukunft hingehen soll. „Unser Familienwegweiser wird wachsen und um Informationen aus Vereinen, Stadtteilzentren, Ortschaften, der Volkshochschule und anderen Anbietern erweitert“, so Müller-Stoffels weiter. Die wichtigste Zielgruppe sind dabei Familien mit Kindern. Mit zwei Klicks kann man beispielsweise aus dem Angebot an Kindergärten das richtige für sein zweijähriges Kind finden.

„Famigo ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Familienfreundlichkeit Offenburgs auch online zu kommunizieren“, so Christian Falk, Manager für Online-Kommunikation bei der Stadt.

Die Familien in den Mittelpunkt zu stellen, ist aus Sicht der Region ohnehin sinnvoll. Da einer von Famigo in Auftrag gegeben Studie zufolge 60 Prozent aller Fachkräfte eine Familie haben und weitere eine planen, werden potenzielle

## Kind des TPO

türlich besonders, dass es sich dabei um ein Unternehmen handelt, das im Technologiepark Offenburg (TPO) entstanden ist. „Für die Markteinführung erhält die Stadt eine Förderung des Landesministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration im Rahmen des Programms „Gemeinden, Städte und Landkreise 4.0 – Future Communities 2019“.

Gründer von Famigo ist Alexander Feldberger, dem die Idee zum Unternehmen in der Elternzeit kam. „Informationen von Spielplätzen oder für Kinderwagen geeigneten Spazierwegen waren sehr schwer oder gar nicht zu finden“, sagt er. „Famigo auf den Weg zu bringen war im Grunde nur eine logische Folge aus einer persönlichen Situation.“

Von den Spielplätzen stehen 360-Grad-Fotos zur Verfügung, die Famigo selbst erstellt hat. So kann man sich bereits vor dem Besuch einen Eindruck verschaffen. „Hingehen muss man trotzdem noch selbst“, sagt Marc Mül-

## Leicht zugänglich

Arbeitgeber auch auf die Familienfreundlichkeit der Umgebung hin überprüft. Offenburg kann diese Information nun gebündelt und leicht zugänglich zur Verfügung stellen.

Zugreifen können die Nutzer/innen auf Famigo über **familienwegweiser.offenburg.de**. Die Website mit der Anmutung einer App bietet eine ausgezeichnete Bedienbarkeit und wurde bereits mehrfach mit Förderpreisen des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.



**Zeichen setzen.** „Metamorphose ORANGE25“ heißt die Arbeit, die der Künstler Bernd Caspar Dietrich im Frühjahr für eine Zonta-Benefiz-Aktion an Barbara Amhofer in Offenburg übergab. Um mindestens 25 000 Euro in die Kasse des Vereins Frauen helfen Frauen zu spielen, haben die beiden beschlossen, eine limitierte Edition des Bildes aufzulegen. Am Mittwoch wurde die Benefiz-Edition (99er Auflage) vorgestellt. „Wenn wir das Historische Rathaus auch in diesem Jahr orange erstrahlen lassen, wollen wir die Öffentlichkeit auf die Situation der Frauen hinweisen, die unter häuslicher Gewalt zu leiden haben. Die Zonta-Aktion ist – wie jedes Jahr – eine große Hilfe für das Frauenhaus, nicht nur finanziell, sondern auch emotional. Hier unterstützend mitzuwirken ist für uns selbstverständlich“, erklärte OB Marco Steffens zur Freude der derzeitigen Präsidentin Andrea Kuhn. Foto: Walz

# Müllgebühren steigen

Hausmüllgebühren im Ortenaukreis werden im kommenden Jahr voraussichtlich um durchschnittlich 17,6 Prozent deutlich steigen. Dies hat der Ausschuss für Umwelt und Technik in seiner Sitzung dem Kreistag einstimmig empfohlen. Für einen 60-Liter Behälter müssen die Einwohner des Kreises dann 106 Euro statt bisher 91 Euro, für einen 80-Liter Behälter 133 Euro statt bisher 113 Euro und für einen 120-Liter Behälter 186 Euro statt bisher 158 Euro zahlen. Trotz der Anpassung seien die Hausmüllgebühren im Ortenaukreis weiter so niedrig wie nirgendwo sonst in Baden-Württemberg, heißt es in der Pressemitteilung. Der Kreistag wird am 15. Dezember 2020 abschließend über die Höhe der Hausmüllgebühren entscheiden.

Zuletzt hatte der Ortenaukreis die Hausmüllgebühren im Jahr 2009 erhöht, im Jahr 2017 konnten sie sogar wieder gesenkt werden. „Die Gründe dafür, dass wir nun erstmals nach zwölf Jahren die Gebühren anheben müssen, liegen außerhalb unseres Einflussbereichs: Die Kosten für die Altpapiersammlung sind deutlich

gestiegen und gleichzeitig bekommen wir weniger für die Wertstoffe. Trotzdem bleiben wir dank unserer mechanisch-biologischen Abfallbehandlung auf dem Kahlenberg (ZAK) an der Spitze der günstigsten Hausmüllgebühren im Land“, erklärte Landrat Frank Scherer.

Vergleicht man beispielsweise die durchschnittlichen Abfallgebühren eines Vierpersonenhaushalts in den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs, bleibt der Ortenaukreis mit 106 Euro auch nach der jetzigen Erhöhung weiterhin Spitzenreiter der Landkreise mit den niedrigsten Hausmüllgebühren.

Neben den Gebühren für Hausmüll werden ab Januar 2021 auch die Gebühren für auf den Wertstoffhöfen selbstangelieferte Abfälle wie Altholz, Altreifen oder Bauschutt steigen. Die Anlieferung von Erdaushub auf den kreiseigenen Deponien erhöht sich ab dem 1. April 2021 von bisher 6 Euro auf 12 Euro je angeliefertem Kubikmeter. Auch diese Gebühren sind selbst nach der Erhöhung im Vergleich zu den Nachbarlandkreisen niedrig.

Offenburg im Internet  
finden Sie unter  
[www.offenburg.de](http://www.offenburg.de)

# Hornloses Nashorn auf Reisen

Diebstahl der beiden Hörner im Jahr 2012/Ausleihe an das Haus der Geschichte in Stuttgart zur Sonderausstellung

Das hornlose Nashornpräparat des Offenburger Museums im Ritterhaus ist durch einen spektakulären Diebstahl überregional bekannt geworden. 2012 hatten vier auf Nashornraub spezialisierte Diebe das historische Präparat beschädigt und die beiden Hörner entwendet. Jetzt ist das hornlose Nashornpräparat auf Reisen gegangen.

Die geklauten Hörner wurden zunächst in Straßburg versteckt, bevor sie – höchstwahrscheinlich zu Pulver zermahlen – nach China oder Vietnam geschafft wurden. Auf dem Schwarzmarkt dürften sie dort einen Kilopreis von bis zu 50 000 Euro erzielt haben.

## Prestigekräftig

Nashornpulver gilt in der traditionellen chinesischen Medizin als Blut kühlend und entgiftend. Es war immer ein seltenes und teures Mittel und avancierte in den vergangenen Jahrzehnten zum prestigekräftigen Geschenk an wohlhabende asiatische Geschäftsleute und Parteifunktionäre. Die Nachfrage stieg und damit der Preis.

Eine Gruppe der Irish Travellers spezialisierte sich vor einigen Jahren auf den Diebstahl von Rhinoceros-Hörnern aus europäischen Museen und Universitätsmuseen. Sie führte den Namen „Dead Zoo Gang“. Allein in der Bundesrepublik zählte die Polizei



**Eingepackt.** Das hornlose Nashornpräparat im Museum des Ritterhauses vor der Reise in die Landeshauptstadt.

Foto: Museum

im Jahr 2011 insgesamt 21 Nashorndelikte. 30 Rhinoceros-Hörner wurden entwendet. Auch im Offenburger Museum schlugen die Diebe am Fasnachtssamstag, 18. Februar 2012, zu. Alle vier

konnten aufgrund der detaillierten Beschreibung des Museumspersonals später gefasst und verurteilt werden, die Hörner blieben jedoch verschwunden.

Das Museum im Ritterhaus ging

offensiv mit dem Diebstahl um und arbeitete die Thematik 2013 in der viel beachteten Ausstellung „HORNLOS – Nashornraub in deutschen Museen“ auf. Seither hängt das beschädigte Präparat wieder an seinem angestammten Platz in der neu gestalteten kolonialgeschichtlichen Abteilung.

## Koloniale Gier

Dort wurde auch Christopher Dowe vom Haus der Geschichte in Stuttgart auf das Ausstellungsstück aufmerksam. Auf der Suche nach einem geeigneten Exponat für die dort geplante Ausstellung „Gier“ empfahl Kuratorin Anne Junk das hornlose Nashorn. Es steht zum einen für die Gier der Kolonialherren, Militärs und Großwildjäger nach Trophäen, zum anderen für die Geldgier der Nashorn-Diebe und schließlich für die Gier nach teuren prestigekräftigen Geschenken, die sich in den Eliten Chinas und Vietnams etabliert hat. Nicht nur historische Nashorn-Trophäen, sondern auch lebende Nashörner fallen dieser Gier zum Opfer. Das Rhino ist akut von der Ausrottung bedroht.

Jetzt ist das hornlose Nashornpräparat auf Reisen gegangen. Nach der Corona-bedingten Schließung soll es bis zum 30. Juni 2021 im Haus der Geschichte in Stuttgart zu sehen sein.



**Scheckübergabe.** V.l.: Anita Rost, Angela Mutzig, Marie-Anne Klinkner (SkF) sowie Bernhard Schneider von der Bürgerstiftung St. Andreas.

Foto: SkF

## 100 Jahre Sozialdienst Offenburg

Mit Jubiläumsgottesdienst und Feier hätte das 100-jährige Bestehen des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF) Offenburg e.V. begangen werden sollen. Aufgrund der Pandemie war dies jedoch nicht möglich. Um die Geschichte des SkF zu dokumentieren, haben die Vorstandsfrauen entschieden, eine Festschrift unter Federführung von Gertrude Siefke erstellen zu lassen. Auf der Basis von Archivstudien sei ein lesenswertes Zeitdokument entstanden, heißt es in der Pressemitteilung. Mög-

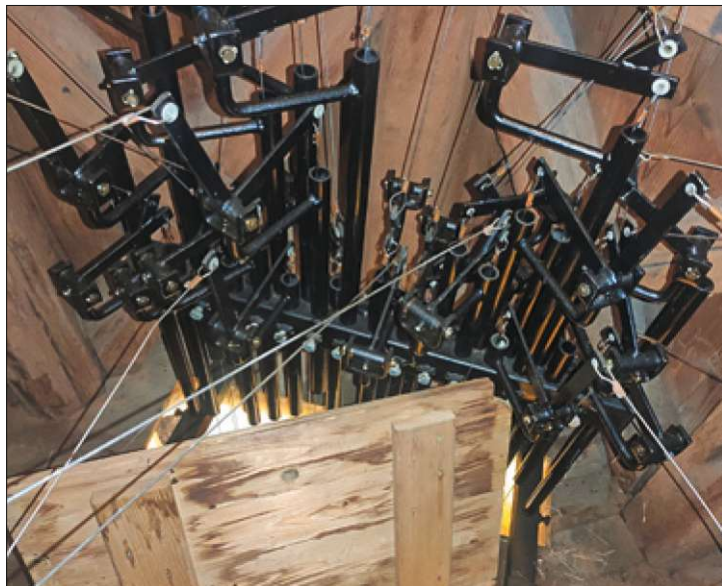
lich war dies durch finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung St. Andreas. Bedingt durch die allgemeine wirtschaftliche Lage und den sozialen Problemen stehe der Verein vor großen Herausforderungen. Mit dem Wissen, dass die Arbeit des SkF von kirchlichen, kommunalen und staatlichen Stellen unterstützt und gefördert wird, geht der Verein zuversichtlich ins nächste Vereinsjahrhundert.

Spendenkonto: SkF e.V. Offenburg, DE69 6645 0050 0000 3627 65, Sparkasse Offenburg-Ortenau.



# Frisch gewartet

Glockenspiel wird jährlich überprüft/140 Melodien



**Aufgehängt.** Die Seilzüge im Glockenturm schlagen die Glocken an.

Im Dezember 1989 wurde das Glockenspiel – auch Carillon genannt – im Dachreiter des Historischen Rathauses montiert. Damit die Melodien einwandfrei erklingen, muss es regelmäßig gewartet werden. So auch Anfang diesen Monats.

Wer sich in der Innenstadt aufhält, dem ist sicherlich schon das Geläut des Glockenspiels zu Ohren gekommen. Täglich um 11.50 Uhr und um 17.50 Uhr erklingen vom Glockenturm Volkslieder und traditionelle Weisen, samstags um 9.50 Uhr.

## Digital gesteuert

Im monatlichen Wechsel werden 140 Melodien gespielt, im Dezember ändern sich die Lieder täglich.

25 Bronzeglöckchen wurden 1989 in Pößneck – keine hundert Kilometer von Offenburgs Partnerstadt Altenburg entfernt – gegossen und läuten seitdem mit den drei Uhrschlag-Glocken.

2009 erfolgte nach einer kompletten Reparatur die Umstellung auf digitale Technik. Die Melodien werden nun mit Keyboard eingespielt und per Knopfdruck aufgerufen.

Bei der jährlichen Wartung werden nicht nur die Glockenspielanlage, sondern auch die Turm-

uhren- und die Glockenanlage überprüft. Alle Befestigungen werden kontrolliert, Abnutzungen angeschaut und die Steuergeräte nachjustiert. Ölen, Fetten und Reinigen sind ebenfalls Bestandteil des jährlichen Checks einer Stuttgarter Firma, die auf die Generalüberholung von Glockenspielen spezialisiert ist.

Weitere Informationen und eine Übersicht aller Melodien unter [www.offenburg.de/glockenspiel](http://www.offenburg.de/glockenspiel).



**Frisch gereinigt.** Die Glocken läuten täglich. Fotos (2) : Falkenberg

# Erfrierungsschutz läuft

Der Erfrierungsschutz für Menschen ohne Wohnung ist seit dem 13. November in Offenburg geöffnet. Das freiwillige Angebot wird jedes Jahr von November bis Ende April von der Stadt Offenburg, dem Ortenaukreis und dem AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation Freiburg (AGJ) organisiert. Dabei bekommen wohnungs- und obdachlose Personen einen warmen Schlafplatz in einer Gemeinschaftsunterkunft, die sonst bei der Kälte auf der Straße schlafen müssten.

„Im letzten Jahr wurde der Kälteschutz von 65 Personen genutzt, dabei kamen rund 2600 Übernachtungen zusammen“, teilt Ingrid Oswald, Leiterin des Amtes für Soziales und Versorgung des Ortenaukreises, mit. „Menschen, die dieses Angebot nutzen möchten, melden sich bei den Mitarbeitenden der Ambulanten Hilfen für Wohnungslose an. Dann können sie den nächtlichen Erfrierungsschutz nutzen, von Montag bis Donnerstag zwischen 17 und 8 Uhr und am Wochenende sogar

künften können damit ähnlich viele Plätze wie in den Vorjahren zur Verfügung gestellt werden.

„Der Erfrierungsschutz ist ein zusätzliches sehr niederschwelliges Angebot, das nur in wenigen Städten in dieser Form vorgehalten wird – im Ortenaukreis ist Offenburg sogar die einzige Stadt, die dies vorhält“, ergänzt Sozialbürgermeister Hans-Peter Kopp.

Die Stadt Offenburg kümmert sich ganzjährig um Menschen ohne Obdach und hält hierfür ständig Räume vor. „In Offenburg muss niemand auf der Straße leben, sofern er das nicht selber für sich so entscheidet und bereit ist, gewisse Regeln einzuhalten“, so Kopp. Offenburger Obdachlose können sich im Salzhaus beim städtischen Team „Gewerbe, Sicherheit und Ordnung“ melden und werden dann kommunal untergebracht. Auch nachts und an Wochenenden sind für Notfälle entsprechende städtische Räume erreichbar – die Stadt arbeitet hier eng mit der Polizei zusammen.

Für Menschen, die sich in sozial schwierigen Situationen befinden, sind Angebote wie die Wärmestube eine wichtige Anlaufstelle. „Der Ortenaukreis fördert daher weitere integrative Hilfsangebote für wohnungslose Menschen. Sie sind sehr differenziert und bedarfsgerecht. Der AGJ-Fachverband ist mit der Umsetzung dieser Aufgaben einer der wichtigsten Akteure“, erklärt Sozialamtsleiterin Oswald. „Die ambulante Fachberatungsstelle des AGJ-Fachverbandes ist ein weiteres niedrigschwelliges Hilfsangebot für alleinstehende Wohnungslose in Offenburg. Wesentliche Aufgaben sind unter anderem die Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Wohnraum.“

## Kostenloses Frühstück

rund um die Uhr“, erklärt Bärbel Wahl, Leiterin der ambulanten Hilfen der AGJ-Wohnungslosenhilfe im Ortenaukreis. Nach der Übernachtung erhalten die Wohnungslosen ein kostenloses Frühstück in der Wärmestube.

Die Situation für Obdachlose sei im Corona-Jahr 2020 nicht einfach. Auch die Arbeit im sozialen Bereich stehe unter den Vorzeichen der Pandemie. „Um die Menschen zu schützen, werden wir dieses Jahr nur Einzel- und keine Etagenbetten aufstellen“, so Wahl.

Dank der von der Stadt Offenburg bereitgestellten neuen Räumlichkeiten verfüge der Erfrierungsschutz über ausreichend Flächen, sodass genügend Abstand gehalten werden könne. „Insgesamt stehen im Offenburger Erfrierungsschutz in diesem Winter bis zu zwölf Betten zur Verfügung, bei Bedarf können im Rahmen des Schutzkonzeptes weitere Personen aufgenommen werden“, so Wahl. Zusammen mit den ergänzenden städtischen Notunter-

## STICHWORT

### Spendenkonto

Wer sich für das wichtige Angebot finanziell einsetzen möchte (Sachspenden werden derzeit nicht benötigt): St. Ursula Heim, Volksbank Offenburg, IBAN DE24 6649 0000 0000 4139 25, „Erfrierungsschutz“.

## Amtlicher Teil

## Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

### 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 154 „Albersbösch – Burdastraße“ Gemarkung Offenburg

nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB)  
Öffentliche Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses nach  
§ 2 Abs. 1 BauGB  
Öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs gemäß § 3 Abs. 2  
BauGB

#### Aufstellungsbeschluss

Der Gemeinderat hat am 16.11.2020 den Aufstellungsbeschluss für die 1. Änderung des Bebauungsplans „Albersbösch – Burdastraße“ gem. § 2 Abs. 1 BauGB beschlossen. Gleichzeitig hat der Gemeinderat die öffentliche Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen.

Die Aufstellung zur 1. Änderung des Bebauungsplans erfolgt im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne die Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB.

#### Ziel der Planung

Ziel der Planung ist die Schaffung der bauplanungsrechtlichen Zulässigkeitsvoraussetzungen für die Erweiterungsmaßnahme des Vereins Montessori-Zentrum e.V. am neuen Standort im Stadtteil Albersbösch.

#### Geltungsbereich

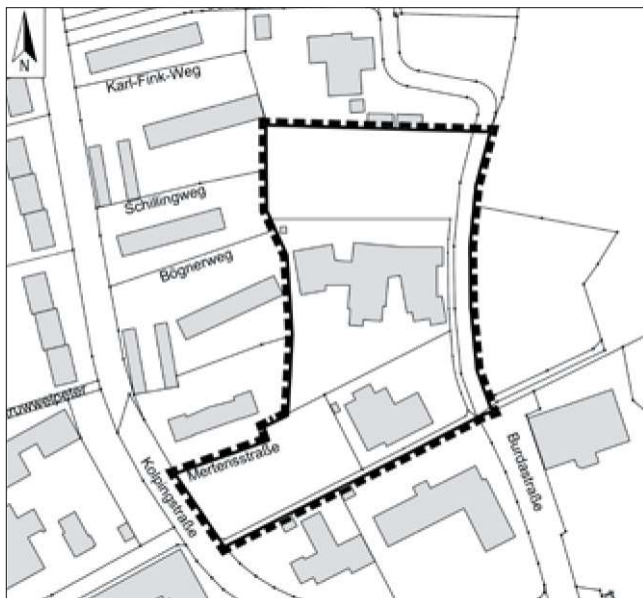
Der Geltungsbereich der 1. Änderung des Bebauungsplans „Albersbösch – Burdastraße“ umfasst vollständig den Geltungsbereich des rechtskräftigen Bebauungsplans mit einer Größe von rund 1,6 ha.

Das Plangebiet liegt im Westen der Kernstadt, im Stadtteil Albersbösch und befindet sich südlich der Senefelderstraße sowie des dort bestehenden Hochhauses und nördlich des AOK-Gebäudes.

Der Geltungsbereich umfasst die privaten Grundstücke FlSt-Nr. 1656/4 (geplantes Neubauvorhaben „Betreutes Wohnen“ der Fa. Trend Concept GmbH), FlSt-Nr. 1656/2 (Seniorenheim der „Vita Tertia“) und FlSt-Nr. 1656/1 (Montessori-Zentrum Offenburg) sowie die städtischen Grundstücke FlSt-Nr. 1656, FlSt-Nr. 1656/3 und einen Teilbereich des ebenfalls städtischen Grundstücks FlSt-Nr. 6670/0 der Burdastraße.

Östlich des Geltungsbereichs befindet sich das Gelände des ehemaligen Burda-Sportclubs, für das aktuell ein städtebaulicher Wettbewerb für eine geplante Wohnbaulandentwicklung auslobt wurde. Westlich des Geltungsbereichs besteht bereits Wohnbebauung (Mertensstraße, Bögnerweg, Schillingweg, Karl-Fink-Weg).

Der Geltungsbereich ist aus dem abgedruckten Lageplan ersichtlich.



#### Bürgerbeteiligung

Planentwurf und Baukonzept können in der Zeit  
vom 07.12.2020 bis einschließlich 11.01.2021 (Auslegungsfrist)

im Internet auf der Homepage der Stadt Offenburg unter [www.offenburg.de/offenlage](http://www.offenburg.de/offenlage) aufgerufen werden.

Die Unterlagen können auch im Technischen Rathaus, Bürgerbüro Bauen, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg, eingesehen werden. Für die Einsichtnahme ist es derzeit auf Grund der Corona-Pandemie notwendig, dass Sie vorab im Bürgerbüro Bauen telefonisch einen Termin vereinbaren. Hierzu können Sie sich während der Öffnungszeiten unter Telefon: 07 81 82-3000 anmelden. Die Öffnungszeiten lauten wie folgt: Montag bis Donnerstag 8 – 17 Uhr, Freitag 8 – 13 Uhr. Eine persönliche Beratung kann leider derzeit nur telefonisch stattfinden. Bitte beachten Sie, dass zur Einsichtnahme eine Mund- und Nasenbedeckung vorgeschrieben ist.

Während der Auslegungsfrist können Anregungen schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Offenburg, im Technischen Rathaus, Bürgerbüro Bauen, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg, vorgebracht werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Eine schriftliche Benachrichtigung der betroffenen und beteiligten Grundstückseigentümer erfolgt nicht.

Offenburg, den 17.11.2020

Marco Steffens  
Oberbürgermeister

### Einladung

Die nächste Sitzung des Haupt- und Bauausschusses der Stadt Offenburg findet am Montag, 30.11.2020, um 18 Uhr im Salmen, Lange Straße 52, statt.

#### Tagesordnung:

1. Strategische Investitionen in die Digitalisierung
2. Verkehrskonzept für den Schulstandort Zell-Weierbach
3. Baubeschluss Neubau Feuerwehrhaus West, Lindenstraße 14, 77656 Offenburg-Waltersweiler
4. Baubeschluss Erweiterung Kita Griesheim, Zum Gottsacker 2, 77652 Offenburg-Griesheim
5. Städtebaulicher Vertrag „Obertal“, Bereich „Sonne“ – Zell-Weierbach
6. Beschaffung von 4 Mannschaftstransportwagen (MTW) für die Feuerwehr Offenburg, Einsatzabteilung Mitte, Rebland, Windschlag, Zunsweiler
7. Weiterentwicklung CANVAS 22 (altes Schlachthofgebäude) und des Schlachthofquartiers – Vorschlag zum weiteren Vorgehen

### Einladung

Die nächste Sitzung des Technischen Ausschusses der Stadt Offenburg findet am Mittwoch, 2.12.2020, um 18 Uhr in der Reithalle, Moltkestraße 33, statt.

#### Tagesordnung:

1. Feststellung des Jahresabschlusses der Stadtentwässerung Offenburg für das Wirtschaftsjahr 2019 und Entlastung der Betriebsleitung
2. Wirtschaftsplan 2021 der Stadtentwässerung Offenburg
3. Bestattungswesen;  
Änderung der Satzung der Stadt Offenburg über die Erhebung der Friedhofsgebühren (Friedhofsgebührenordnung)
4. Bestattungswesen;  
Neufassung der Friedhofssatzung
5. Waldbachfriedhof – Umgestaltung der Außenanlagen an der Kapelle
6. Feststellung der Jahresabschlüsse der Technischen Betriebe Offenburg für die Wirtschaftsjahre 2015 – 2017 mit Prüfbericht der Revision
7. Technische Betriebe Offenburg – Wirtschaftsplan 2021
8. Verbesserung der Wasserqualität am Gifzsee  
Projekt zur energieautarken Optimierung und Regeneration des Bio-Kreislaufs von stehenden Gewässern
9. Wasserversorgung 2050; Anschluss an die „Wasserversorgung Kleine Kinzig“ – Aktualisierter Baubeschluss –



# Immobilien

Von Haus- und Wohnungskauf über Vermietungen bis zur Sanierung:  
Es lohnt sich immer, mit Profis zu sprechen!

Fotos: shutterman, FW Fotografie, H.D.Volz/PIXELIO

Offenblatt / 28.11.2020



IMMOBILIENGRUPPE

**R.G. BRÜNING**  
IMMOBILIEN GmbH  
KEHL · OFFENBURG · STRASBOURG

Ihre Spezialisten für Wertermittlungen



Richard G. Brüning



Dany Brüning



Vanessa Tschöpe



Dieter Altmann

Wir gehören  
seit 2015 zu den

**TOP 1.000 Maklern**

in Deutschland

Quelle: Focus, Immobilienscout24



INH. ROBERT RENZ  
FINANZ-SOZIALTAT  
IN DER ORTENAU

#### Anlässe für die Immobilienbewertung:

- Kauf und Verkauf
- Erbauseinandersetzung
- Hausübergabe
- Höhe Gleichstellungsgelder
- steuerliche Gründe
- Wert für Scheidung

#### Infotag!!

Für alle Sachverständigenfragen rund um die Immobilie stehen wir **jeden 1. Mittwoch im Monat von 18.00 Uhr - 20.00 Uhr** zur unverbindlichen Info/Beratung in unserem Haus in **Offenburg, Franz-Volk-Straße 13 a**, zur Verfügung

Fon: 0781 74037 Fax: 0781 70840  
E-mail: Robert.Renz@t-online.de  
[www.finanzsozialtaet.net](http://www.finanzsozialtaet.net)

**Wir suchen Immobilien-Objekte!**  
[www.immobilienuhn.de](http://www.immobilienuhn.de)

**Aktion bis 31.12.2020**  
kostenloses Wertgutachten  
inkl. Energiepass

**07 81 / 9709393 oder 30953**

Wir suchen für unsere Pflegefachkraft in Festanstellung baldmöglichst eine Wohnung im Raum Offenburg/Ortenberg, Warmmiete bis € 500,-  
Kontakt über Pflegedienstleitung:  
**Tel. 0170 4634454**

**adamo**  
ambulanter dienst am menschen - ortenau

## Unsere Leistungen im Überblick

### Allgemeine Immobiliendienstleistungen:

- Vermittlung von Immobilien
- Vermittlung von Finanzierungen
- Erschließung neuer Baugebiete
- Vermittlung von Vermietungen
- Erstellung von Wertgutachten

### Hausverwaltungen:

- Nebenkostenabrechnung
- Kostenmanagement
- Verhandlungen und Vertragsabschlüsse mit Versorgungsträgern
- Abschlüsse von Versicherungen und Wartungsverträgen
- Behördengänge
- Überwachung von Hausmeistern, Reinigungskräften, Störungsanfrage
- Abnahme von Wohnungen bei der Mietverwaltung
- Objektbegehungen etc.



**maklerbüro**  
**arnold ernst GmbH**



Lange Str. 32  
77652 Offenburg  
07 81 / 2 02 60

[www.immobilienernst.com](http://www.immobilienernst.com)

### Grundstücke gesucht!

Für zukünftige Objekte im Raum OG / Ortenau sind wir immer auf der Suche nach geeigneten Grundstücken / Abrissgebäuden für Mehrfamilienhäuser (ab ca. 800 m² Grundstücksfläche)



Kontaktieren Sie uns:  
Rendler Bau GmbH  
Herr Wallasch 0781 / 924 58 - 37  
Mail: [b.wallasch@rendler-bau.de](mailto:b.wallasch@rendler-bau.de)

# Stellenmarkt

## im Offenblatt



Leben mit  
Behinderung  
Ortenau e.V.



Direkt bewerben: [www.lmb-ortenau.de/karriere/jobangebote](http://www.lmb-ortenau.de/karriere/jobangebote)

**Wir suchen ab sofort  
pädagogische Fachkräfte (m/w/d)  
zur Kindergarten- oder  
Schulbegleitung im Raum  
Offenburg und Oberkirch.**

Die Begleitung erfolgt in der Regel vormittags. Es handelt sich um Stellen, mit unterschiedlichem Umfang.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?**

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

Leben mit Behinderung Ortenau e.V.

Nicola Dangendorf

Zeppelinstraße 14 · 77652 Offenburg

E-Mail: [n.dangendorf@lmb-ortenau.de](mailto:n.dangendorf@lmb-ortenau.de)

Für Rückfragen steht Ihnen Nicola Dangendorf gerne telefonisch unter 0781/96678-111 zur Verfügung.



**WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG  
FÜR UNSER TEAM  
BAUINGENIEUR/-IN ODER  
TECHNIKER/-IN (M/W/D)  
FÜR AUSSCHREIBUNGEN + BAULEITUNG**

**KRÄMER architekten**

Bewerbung an [info@kraemer-architekten.com](mailto:info@kraemer-architekten.com)  
[www.kraemer-architekten.com](http://www.kraemer-architekten.com)

Wir suchen Sie als **AUSTRÄGER** (m/w/d)  
für das Offenblatt sowie Prospekte

☎ 07721 / 9950-100

✉ [info@zssw.de](mailto:info@zssw.de)

**ZSS**

**Zustell-Service-Schwarzwald GmbH**

*Einfach guter Service!*



**Karsten Hartmann**  
Elektromeister

- ⚡ **Elektroinstallation**
- ⚡ **Industrieanlagen**
- ⚡ **Kundendienst**
- ⚡ **SAT/Multimedia**
- ⚡ **Datentechnik**

- ⚡ **Telefonanlagen**
- ⚡ **Beleuchtung**
- ⚡ **Schaltschrankbau**
- ⚡ **EIB Zertifizierung**



Hanauer Straße 50 · **77731 Willstätt-Sand**  
Telefon 07852/93 94 28  
Fax 07852/93 94 29  
Mobil 0172/7 24 98 98  
[info@elektroservice-hartmann.com](mailto:info@elektroservice-hartmann.com)  
[www.elektroservice-hartmann.com](http://www.elektroservice-hartmann.com)



**ELEKTRO  
HARTMANN**

**OFFENBLATT**

**Anzeigenservice:**

Tel. 0781/95 50 45  
[bwagner@kresse-discher.de](mailto:bwagner@kresse-discher.de)



**Busam**  
minibore  
HEIZUNG KLIMA SANITAR

95% Wirkungsgrad

100% förderfähig

100% Zukunft

100% regenerativ

100% CO<sub>2</sub>-neutral

100% ökologisch

Weitere Informationen zu **PELLET SHEIZUNGEN** finden Sie bei uns unter [www.busam-online.de](http://www.busam-online.de).

**Busam** ... wir begeistern!

Busam GmbH | Müllener Straße 20 | 77704 Oberkirch  
Telefon: 07805 9596-0 | [info@busam-online.de](mailto:info@busam-online.de)

## Nasse Wände? Feuchter Keller?

Ihr Sanierungsexperte für die Beseitigung von Feuchte- und Schimmelschäden an Gebäuden

Abdichtungstechnik Joachim Hug  
Alte Landstraße 40, 77749 Hohberg  
☎ 07808 - 91 46 30 oder 0781 - 1 31 95 27  
[www.isotec.de/hug](http://www.isotec.de/hug)



Wir stellen ein:  
Bauhandwerker (m/w/d)  
aus Leidenschaft.  
Komm zu uns ins Team!  
[hug@isotec.de](mailto:hug@isotec.de)

**ISOTEC**  
Wir machen Ihr Haus trocken

## Ihr Wunschauto ... Paschke hat's!

**FIAT** **FIAT PROFESSIONAL** **MAZDA** **KIA**

Autohaus Paschke GmbH · Alte Straßburger Str. 8 · Offenburg  
[www.autohaus-paschke.de](http://www.autohaus-paschke.de)

### kommende Sonderthemen



**Bauen & Wohnen/Immobilien**  
am 12. Dezember 2020  
Anzeigenschluss  
8. Dezember 2020



**Weihnachtsgrüße**  
am 19. Dezember 2020  
Anzeigenschluss  
15. Dezember 2020

**Hallo Nachbarn!**

Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf? Sind Ihre Angehörigen in Sorge, wenn Sie alleine zu Hause sind? Dann kommen Sie doch zu uns in die Tagespflege! Wir sind eine nette Runde, kochen täglich frisch für Sie und haben noch ein paar Plätze frei. Wir holen Sie ab und bringen Sie nach einem abwechslungsreichen Tag auch wieder heim.

Jetzt Probetermin vereinbaren.

**Tagespflege**  
Seniorentreff Sternenmatt

Untere Matt 7 · 77799 Ortenberg  
0781/97 05 1234  
[www.seniorenwohnen-ortenau.de](http://www.seniorenwohnen-ortenau.de)

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen  
03944 - 36160 [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) (Fa.)

Wir haben uns spezialisiert  
**auf Qualität**

**1a**  
autoservice

Pappelweg 14  
77656 Offenburg - Uffhofen  
Telefon 07 81 / 5 66 85

AUTO SERVICE  
Eckstein



# Ein Rat aus der Zukunft: Haben ist wie hätten. Nur besser.

In diesen Zeiten wichtiger denn je:  
jetzt Beratungstermin vereinbaren und  
die beste Anlagestrategie finden.

Mehr unter [sparkasse-offenburg.de](https://sparkasse-offenburg.de) oder  
telefonisch: 0781 200-0.

**Schluss mit Hätte,  
Wenn und Aber!**



Sparkasse  
Offenburg/Ortenau